



Mitglieder-Vortrag

von

Dr. Rudolf Steiner

(Einführung:)

Dornach, 5. August 1916

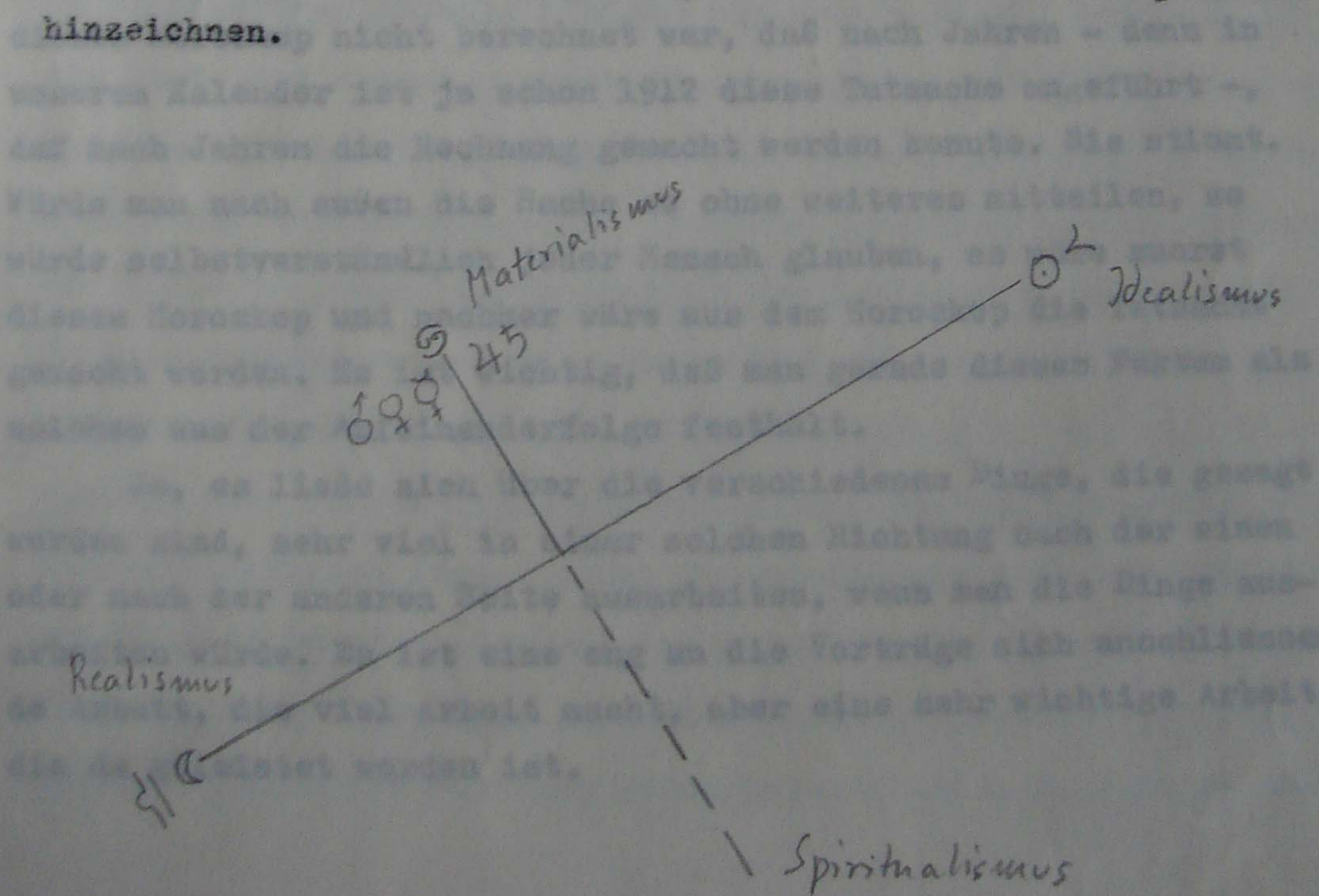
Meine lieben Freunde,

Wir haben morgen, weil vorangehen soll eine Darstellung dem Vortrage, zunächst 6 Uhr als Beginn festgesetzt; als Beginn in Aussicht genommen. Aber wenn jemand sich hier findet, der aus dem Grunde, weil er abreisen muß nach Zürich oder irgendwohin, eine noch frühere Stunde wünscht, so bitte ich, dies zu melden. Wünscht also jemand für morgen eine frühere Stunde als 6 Uhr wegen eventueller Abreise nach Zürich oder Bern oder so wohin? - Es scheint also nicht der Fall zu sein; dann werden wir um 6 Uhr morgen beginnen.

Ferner möchte ich, meine lieben Freunde, zunächst Ihnen mitteilen eine sehr schöne Sache, die mir dieser Tage gegeben worden ist, und zwar aus dem Grunde, weil sie doch für die ganze Behandlung unserer geisteswissenschaftlichen Aufgaben von einer großen Bedeutung ist. Ich weiß aber nicht - - "Herr Englert, Fräulein Vreede, darf ich die Mitteilungen geben? Darf ich sie hier mitteilen? - (Herr Englert und Fräulein Vreede erklären ihre Zustimmung.)

Sie erinnern sich, daß angegeben wurde in unserem Kalender unter dem Datum 3. April 33 nach geisteswissenschaftlichen Ergebnissen der Todestag Jesu Christi, also eigentlich der Tag, der Moment, der Augenblick, der weltgeschichtliche Augenblick, in dem das Mysterium von Golgatha eigentlich begonnen hat. Nun

haben Sie ja in den letzten Vorträgen einiges gehört über den Zusammenhang von Sternkonstellationen mit dem menschlichen Gesamtgeistesleben. Nun haben sich in der letzten Zeit während meiner Abwesenheit Fräulein Vreede und Herr Englert damit befaßt, die Sternkonstellation, gewissermaßen das Horoskop des Momentes des Eintretens des Mysteriums von Golgatha zu rechnen. Das ist ja, wie Sie vielleicht wissen, eine sehr schwierige, langwierige Berechnung, und es dauert solch eine Berechnung, selbst wenn man sie mit allen Kürzungsmöglichkeiten macht, doch sehr, sehr lange. Und eigentlich ist es nur zu verwundern, daß sie in so kurzer Zeit hat zustande kommen können, da die beiden ganz aus dem Fundament heraus gerechnet haben, nur den eben geisteswissenschaftlich fixierten Moment ins Auge gefaßt haben. - Nun ist dabei allerdings etwas herausgekommen, das ich nur hier ganz skizzenhaft andeuten will, ganz skizzenhaft. Es ist also die Sternkonstellation für den 3. April 33 nachmittags 3 Uhr, das ist, wie es in der Bibel heißt, um die neunte Stunde. Diese Sternkonstellation ist eine solche, die nun wirklich, wenn man sie nicht voraussetzt - wie sie natürlich vorausgesetzt werden muß für diesen Moment, aber sie ist eben nachträglich berechnet worden -, eine höchst merkwürdige. Ich will nur die Hauptlinien hinzeichnen.



Da haben Sie die Sonne im Widder, den Mond genau in Opposition, genau in der Waage. Und wenn Sie eine Senkrechte darauf ziehen, die Quadratur zum Krebs hin, so stehen in der Quadratur die sämtlichen anderen Planeten. Das Genauere kann ja dann einmal besprochen werden. Sie haben also ein genaues Tau beschrieben, Sonne und Mond in Opposition, die sämtlichen anderen Planeten in der Quadratur gewissermaßen in eine Ecke geschoben!

Wenn Sie sich erinnern an die Vorträge, die ich einmal in Berlin gehalten habe, wo ich entsprechende intellektuelle, ethische, moralische Begriffe gefügt habe zu der Sache - Sie finden das in dem Zyklus "Der menschliche und der kosmische Gedanke" - dann haben Sie nötig, hierherzuschreiben zu der Waage: Realismus, zu dem Widder: Idealismus; zum Krebs: Materialismus. Und der Spiritualismus bleibt vollständig ohne materiellen Planeten! Man kann sich etwas Merkwürdigeres ja kaum denken! - Ich hoffe, daß einmal sich entweder Fräulein Vreede oder Herr Englert finden werden, über ihre Arbeit ausführlicher vorzutragen hier, entweder der Eine oder der Andere, oder Beide würden Ihnen sicher sehr Interessantes sagen können selbstverständlich, Einzelheiten, ohne Zweifel. Und Sie sehen daraus, da ja als rein aus der geisteswissenschaftlichen Feststellung heraus die Sache gemacht worden ist, dieses Horoskop nicht berechnet war, daß nach Jahren - denn in unserem Kalender ist ja schon 1912 diese Tatsache angeführt -, daß nach Jahren die Rechnung gemacht werden konnte. Sie stimmt. Würde man nach außen die Sache so ohne weiteres mitteilen, so würde selbstverständlich jeder Mensch glauben, es wäre zuerst dieses Horoskop und nachher wäre aus dem Horoskop die Tatsache gemacht worden. Es ist wichtig, daß man gerade dieses Faktum als solches aus der Aufeinanderfolge festhält.

Ja, es ließe sich über die verschiedenen Dinge, die gesagt worden sind, sehr viel in einer solchen Richtung nach der einen oder nach der anderen Seite ausarbeiten, wenn man die Dinge ausarbeiten würde. Es ist eine eng an die Vorträge sich anschliessende Arbeit, die viel Arbeit macht, aber eine sehr wichtige Arbeit, die da geleistet worden ist.